

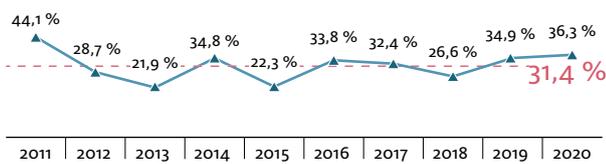
Luxemburgs Studiengang zur Ausbildung von Grundschullehrerinnen und -lehrern:

Zulassungen zum BScE über ein Jahrzehnt

Gilbert Busana, Débora Poncelet, Alain Reef & Salvador Rivas¹

Dieses Factsheet gibt einen Überblick über die Ausbildung von Grundschullehrerinnen und -lehrern an der Universität Luxemburg. Es zeigt die Zulassungen zum Studiengang des *Bachelor en Sciences de l'Éducation* (BScE) in den letzten zehn Jahren.²

Abb. 1: Prozentuale Zulassungsquote nach Jahr³



↑ Seit 2011 haben insgesamt 2.761 Bewerberinnen und Bewerber am BScE-Zulassungsverfahren teilgenommen.



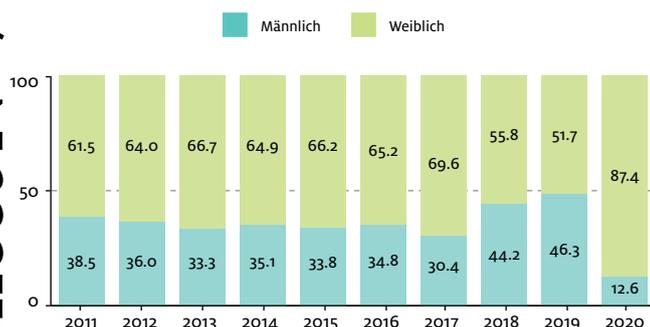
Im Durchschnitt wurden etwa **31,4%** der teilnehmenden Bewerberinnen und Bewerber zum BScE-Studium zugelassen

(vgl. Abb. 1).



In den folgenden Diagrammen konzentrieren wir uns auf die **867** Bewerberinnen und Bewerber, die zum Studium zugelassen wurden, und beschreiben ihr Profil.

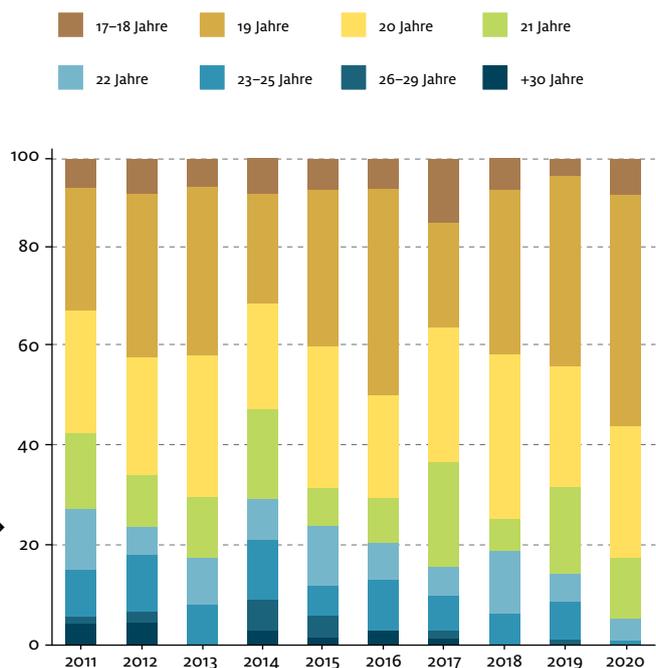
Abb. 2: Zulassungen nach Geschlecht⁴



↑ In den letzten zehn Jahren waren fast 2/3 der zum BScE zugelassenen Personen weiblich (Abb. 2). Bis 2019 hatte sich das Geschlechterverhältnis in Richtung 50/50 verändert. Im Jahr 2020 waren jedoch fast 90 % der zugelassenen Personen weiblich.

In Abbildung 3 wird deutlich, dass die meisten der zugelassenen Bewerberinnen und Bewerber 19 oder 20 Jahre alt waren. In den meisten Jahren waren weniger als 20 % 23 Jahre alt oder älter. In den letzten zehn Jahren wurden nur sehr wenige Bewerberinnen und Bewerber zugelassen, die 30 Jahre alt oder älter waren.

Abb. 3: Zulassungen nach Altersgruppen



1 AutorInnen in alphabetischer Sortierung.
 2 Die englischsprachige Langversion des Beitrags ist unter bildungsbericht.lu einsehbar.
 3 Quelle Abb. 1: Bachelor en Science de l'Éducation | BScE (N = 2.761).
 4 Quelle Abb. 2-7: Bachelor en Science de l'Éducation | BScE (N = 867).



Abb. 4: Zulassungen nach schulischer Laufbahn

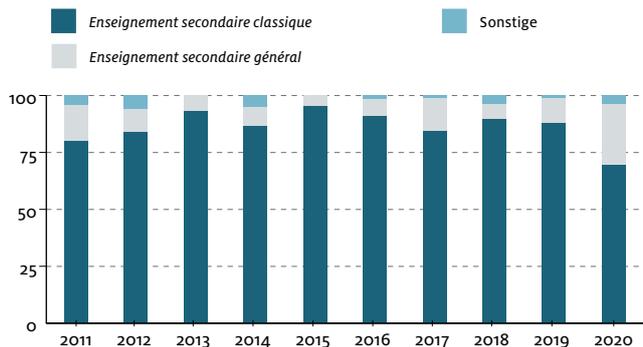
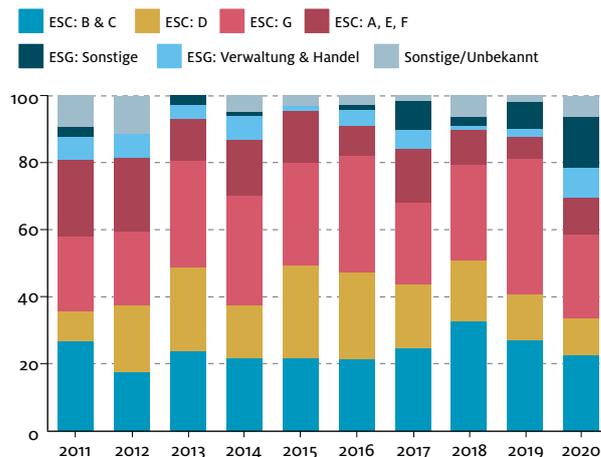


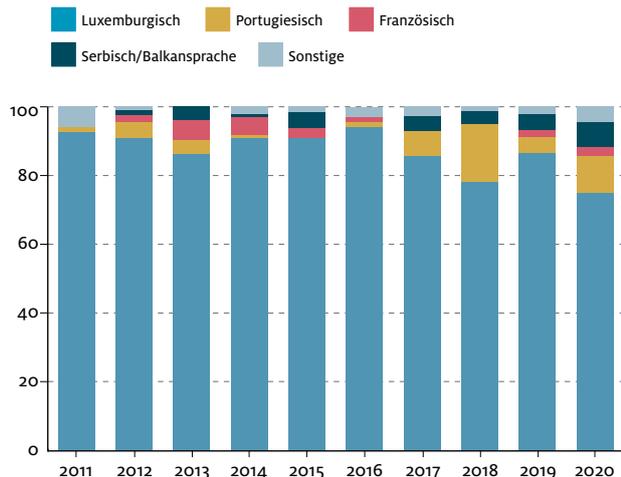
Abbildung 4 zeigt, dass die überwiegende Mehrzahl (fast 90 %) der zugelassenen Bewerberinnen und Bewerber aus dem *Enseignement secondaire classique* (ESC) kam und nur etwa 10 % aus dem *Enseignement secondaire général* (ESG) kamen. Im Jahr 2020 waren jedoch fast 30 % der zugelassenen Personen Schülerinnen und Schüler des *Enseignement secondaire général*. Im Laufe der Jahre hatten nur sehr wenige der zugelassenen Personen eine andere Schulform besucht als einen der beiden traditionellen Bildungswege.

Abb. 5: Zulassungen nach besuchten Fachrichtungen



In Abbildung 5 ist genauer dargestellt, aus welchen Fachrichtungen des ESC und des ESG die zugelassenen Bewerberinnen und Bewerber kamen. Im ESC war die Fachrichtung G (Geistes- und Sozialwissenschaften) am stärksten vertreten, gefolgt von der Fachrichtung D (Wirtschaftswissenschaften – Mathematik) und den kombinierten Fachrichtungen B und C (Mathematik – Informatik bzw. Naturwissenschaften – Mathematik). Im ESG war die Fachrichtung Verwaltung und Handel am stärksten vertreten.

Abb. 6: Zulassungen nach Muttersprache



Eine Analyse der zugelassenen Bewerberinnen und Bewerber nach Geburtsort zeigt eine Tendenz zu in Luxemburg geborenen Studierenden. In den letzten zehn Jahren waren es mehr als 90 % gebürtige Luxemburgerinnen und Luxemburger (zwischen 90,7 und 96,1 %; 2020: 93,7 %). Abbildung 6 zeigt hingegen eine zunehmende Diversifizierung in der Muttersprache der zugelassenen Bewerberinnen und Bewerber. Etwas mehr als 70 % der Studierenden sind Luxemburgisch-Muttersprachler. Demgegenüber scheint die Zahl der Studierenden, deren Muttersprache Portugiesisch ist, zuzunehmen, ebenso wie die Zahl der Studierenden mit serbischsprachigem/balkansprachigem Hintergrund.

Abb. 7: Abbrecherrate pro akademisches Jahr

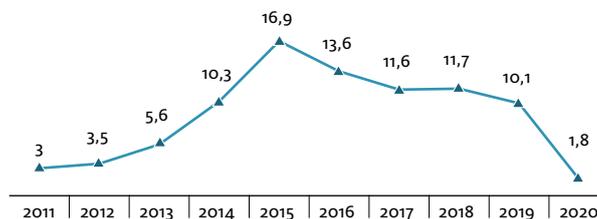
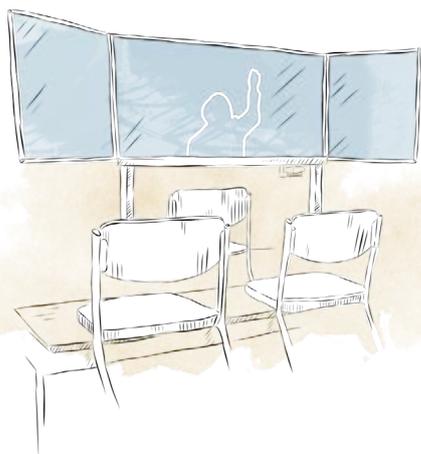


Abbildung 7 zeigt den Prozentsatz der Studienabbrucherinnen und -abbrucher im Zeitverlauf. Sie zeigt für jedes Jahr die Gesamtzahl der Studierenden, die den Studiengang abgebrochen haben, im Vergleich zur Zahl der Zulassungen in diesem Studienjahr. Diese können allen vorherigen Studienjahren entstammen, einschließlich des betreffenden Jahres. Insgesamt gab es im Jahr 2015, dem Jahr des Umzugs vom Campus Walferdange nach Belval und der Bekanntgabe der Einführung des Referendariats über drei Jahre, viele Abbrüche in diesem Studiengang. Danach brachen etwa 10 % der Studierenden den Studiengang vor dem Abschluss ab, mit Ausnahme des Jahres 2020. Vielleicht gab es für die Studierenden aufgrund des COVID-Lockdowns weniger Ablenkungen vom BScE-Studiengang als in den Jahren davor. Oder vielleicht hat auch der Lockdown die Wichtigkeit der Lehrertätigkeit auf Grundschulebene bei den BScE-Studierenden erneut deutlich gemacht, sodass sie ihren Studiengang fortführen.



Schlussbemerkung und Ausblick:

Luxemburg wollte im Jahr 2019 320 neue Grundschullehrkräfte einstellen. Nur 66 Absolventinnen und Absolventen der Universität hatten in diesem Jahr das Staatsexamen abgelegt. Luxemburg benötigt derzeit 300 bis 400 neue Grundschullehrkräfte pro Jahr. Die große Herausforderung für Luxemburg und den BScE besteht darin, die Zahl der Absolventinnen und Absolventen erheblich zu steigern, ohne Abstriche bei der Lehrqualität sowohl an der Universität als auch im Grundschulunterricht zuzulassen.